

Redundanz und Rationalität

Digitale Redundanz und ökonomisches Gleichgewicht

-

Vortrag zur Berlinix 2005

Matthias Bärwolff

Fachgebiet Informatik und Gesellschaft
Technische Universität Berlin
<http://ig.cs.tu-berlin.de>



“Information Wants To Be Free.
Information also wants to be expensive.”



OSS

Außerhalb klassischer Ökonomie
Innerhalb klassischer Ökonomie
Ökonomische und technische Institution



1

Intrinsische Motivation



„Freude an einer Tätigkeit“ und „Erfüllung
von Normen um ihrer selbst willen“



Osterloh, M. et al (2004). Open Source Software Produktion: Ein neues Innovationsmodell? In: Lutterbeck, B., et al (Hrsg.), Open Source Jahrbuch 2004, Berlin.
<<http://www.opensourcejahrbuch.de/2004>>

Die Mehrzahl der Entwickler zieht materiellen Nutzen aus der Mitarbeit an OSS.



Ghosh, R. A., R. Glott, B. Krieger, and G. Robles (2002). Free/libre and open source software: Survey and study FLOSS deliverable D18: Final report part IV: Survey of developers. <<http://www.infonomics.nl/FLOSS/report/>>.

Der materielle Nutzen korreliert stark mit dem geleisteten Aufwand.



Hars, A. und Ou, S. (2001). Working for Free? Motivations of Participating in Open Source Projects. Proceedings of the 34th Hawaii International Conference on Systems Sciences. <<http://csdl.computer.org/comp/proceedings/hicss/2001/0981/07/09817014.pdf>>

Eigennützig handelnde Entwickler sind wichtiger Teil der OSS-Community.



2

Extrinsische Motivation und Firmen



„Informationsgüter hängen immer zusammen mit Dingen, die exkludierbarer sind als die Informationsgüter selbst.“



Boyle, J. (2000). Cruel, mean, or lavish? Economic analysis, price discrimination and digital intellectual property. *Vanderbilt Law Review* 53 (6), 2007 39.
<www.law.duke.edu/boylesite/cruel.pdf>

OSS

Input (MacOS X)

Komplementärgut (IBM Server)

Output (RedHat, MySQL Expertise)



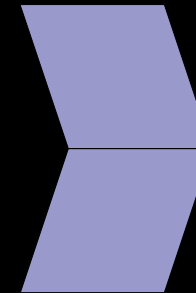
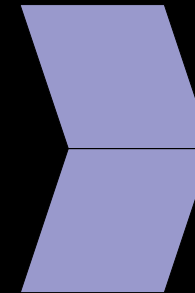
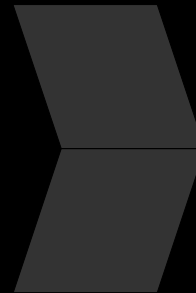
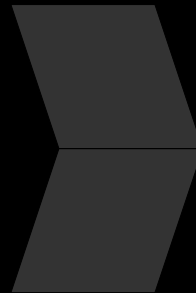
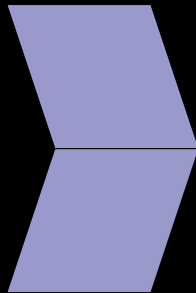
Firmen füllen „Löcher“ in der Wertschöpfungskette von Softwareentwicklung

Marketing
Requirements

Design, Implemen-
tation, Testing

Support

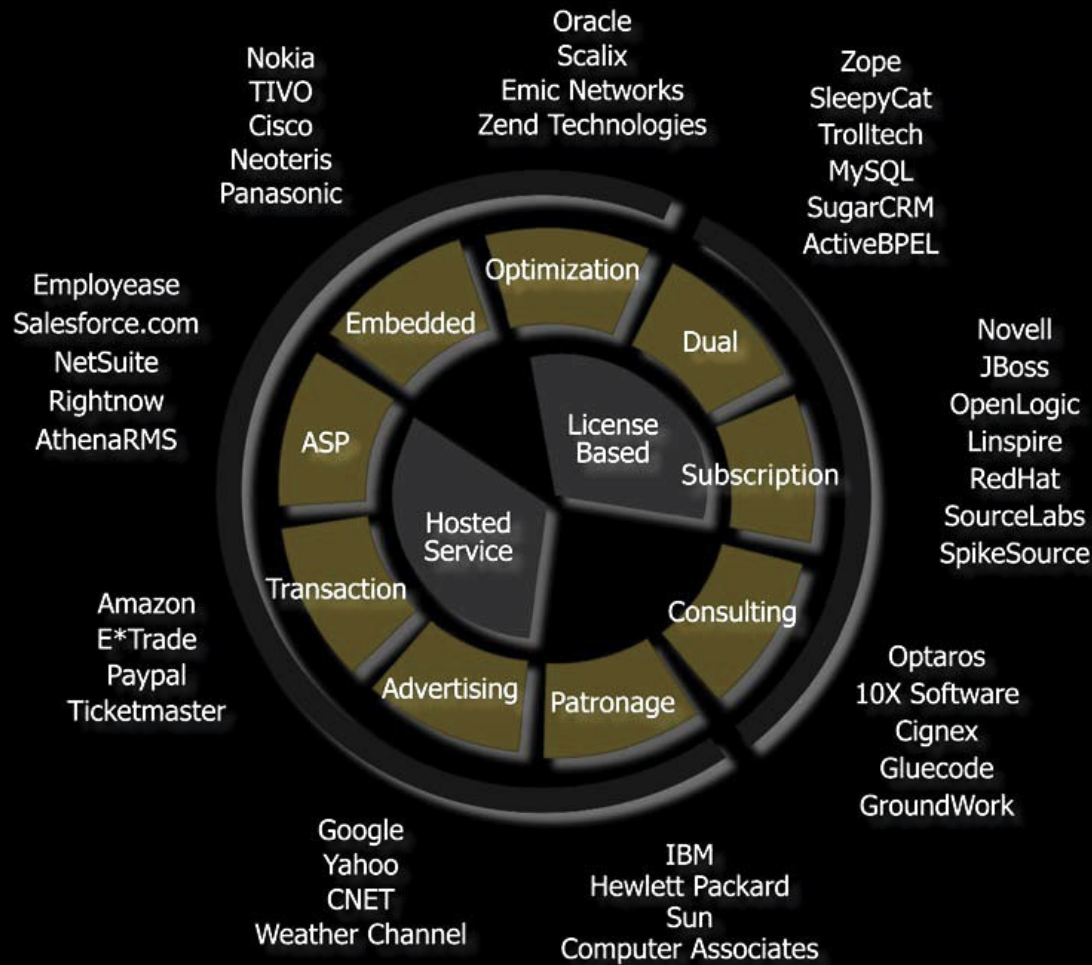
Services



plus: Risk Management, Finance



Building on Paul Vixie (1999). Software Engineering. In Open Sources: Voices from the Open Source Revolution. O'Reilly. <<http://www.oreilly.com/catalog/opensources/book/vixie.html>> and Business Week Online (2005). Open Source: Now It's an Ecosystem. <http://www.businessweek.com/technology/content/oct2005/tc2005103_0519_tc_218.htm>



John Koenig (2005). Seven Open Source Business Strategies for Competitive Advantage. <http://www.riseforth.com/images/Seven%20Strategies%20-%20Koenig.pdf>

„Open Source ist unvermeidlich.“



RedHat statement about open source. <http://www.redhat.com/en_us/USA/opensourcenow/>

„Keine willkürlichen Preise.“

„Keine Lock-Ins.“

„Keine Monopole.“



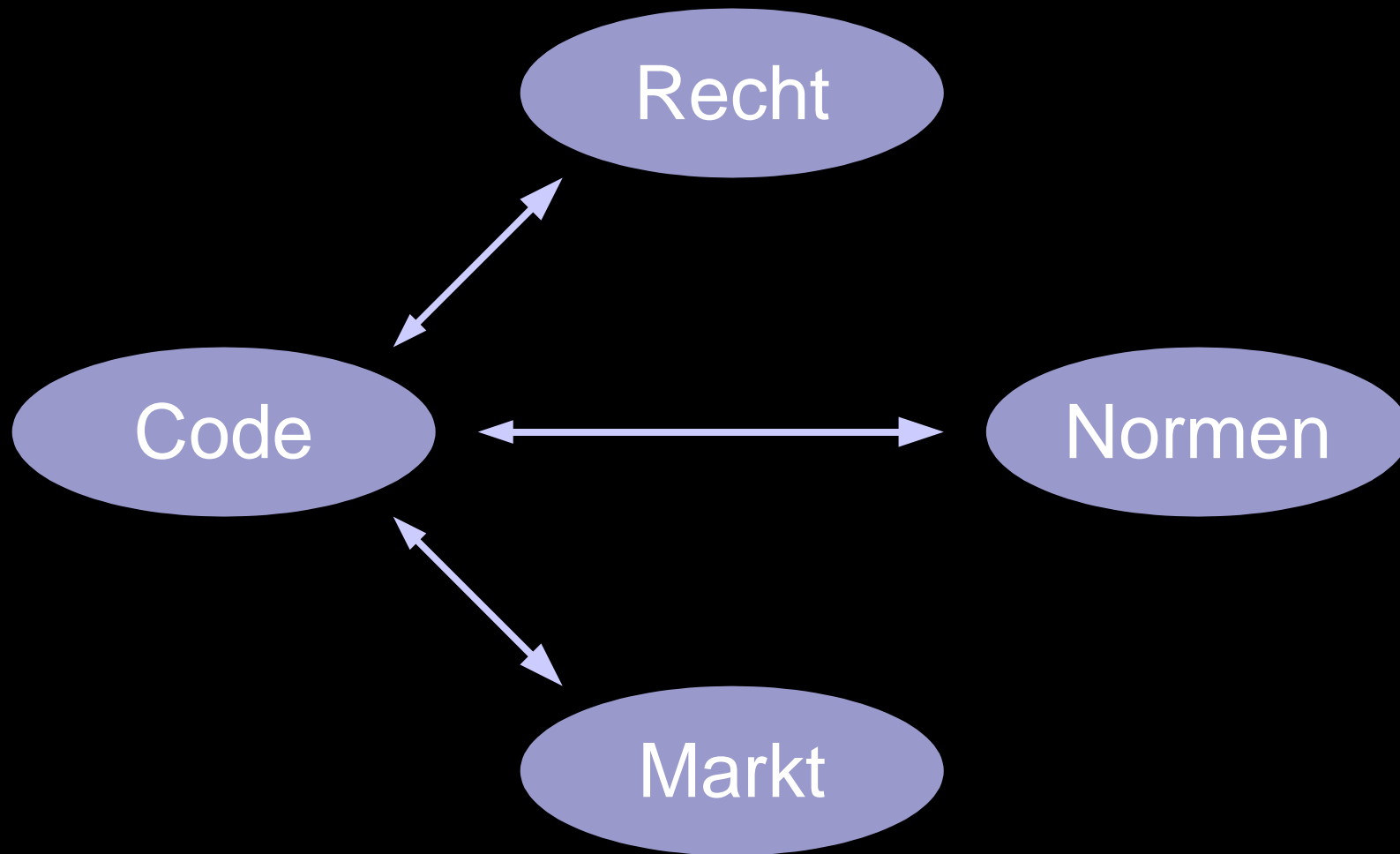
Kommerzielle Firmen sind wichtiger Teil
der OSS-Community und der OSS-
Landschaft allgemein.



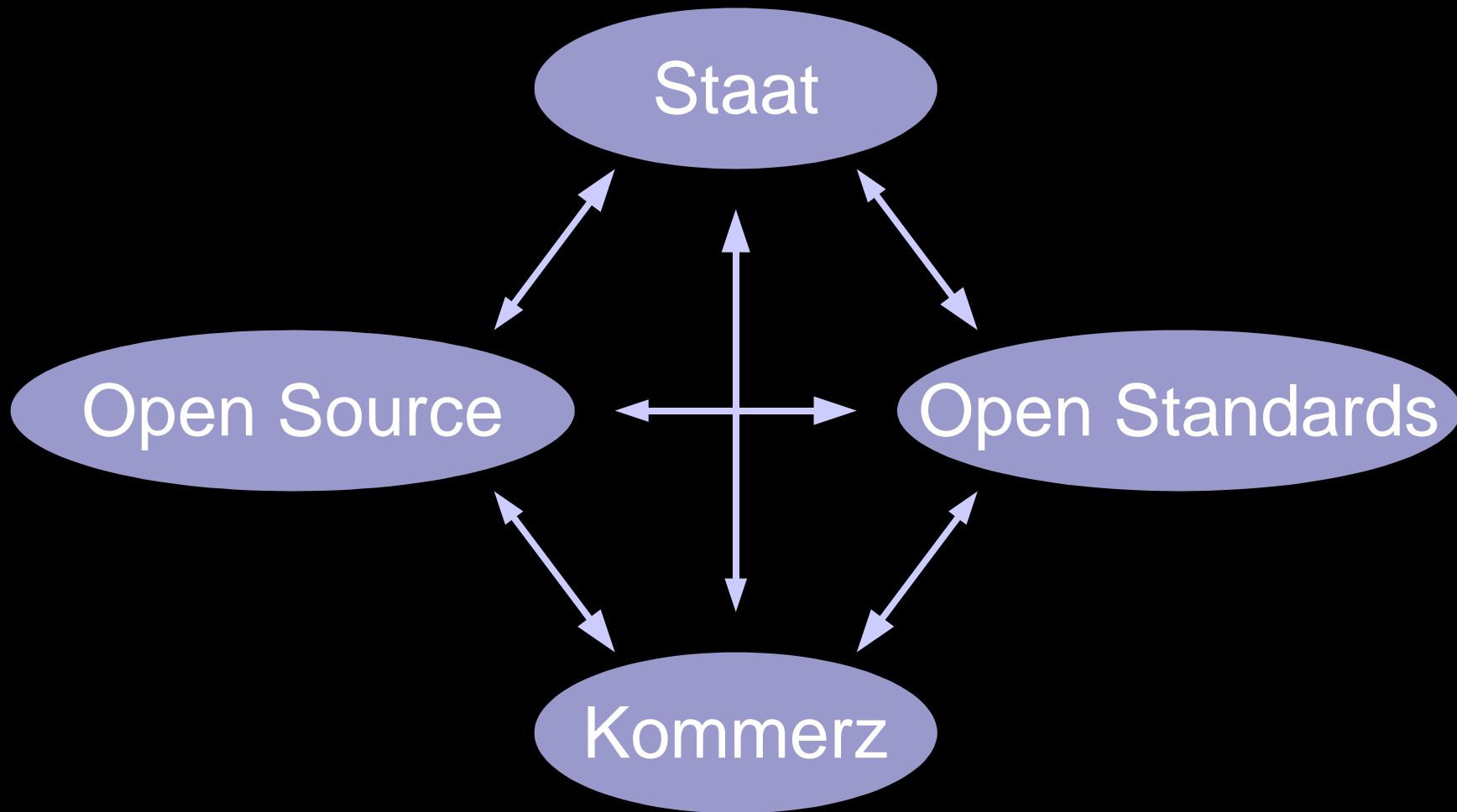
3

Open Source als Institution





Lessig, L. (1999). Code and other Laws of Cyberspace.



Open Standards
öffentlich und peer-reviewed
verteilte Kontrolle
keine rechtlichen Einschränkungen



Test des Massachusetts Information Technology Division (ITD) in seiner
Entscheidungsfindung zum Enterprise Technical Reference Model (MA ETRM),
verabschiedet im September 2005.

Weder OSS noch proprietäre Software
garantieren Interoperabilität per se.
Offenheit und damit Interoperabilität
beginnt mit offenen Standards.



OSS beeinflusst nachhaltig und weit effektiver als rechtliche Regularien den Softwaremarkt und die Struktur der Softwareindustrie.



Fazit

OSS und Kommerz vertragen sich

OSS erhöht Innovationsdruck und damit
Fortschritt

Offene Standards erhöhen Wettbewerb
und damit Wohlfahrt



Ende gut, alles gut.

